

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 52

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITE



Die Büste bestimmt

welchen Eindruck die Frau macht. Nichts verdirbt die «gute Figur» so sehr als eine zu kleine oder schlaffe Büste. — Rondoform-Pillen runden und formen die Büste wie die Natur von innen heraus durch besondere Hormone und Pflanzen-Extrakte.

Die unentwickelte Büste wird dadurch größer und die schlaffe Büste wieder prall und fest. Einfach und unaufällig in der Anwendung und seit Jahren erfolgreich! — Originalschachtel nur 9 Fr. Diskreter Postversand durch Kornhaus-Apotheke, Abt. 20, Zürich, Kornhausstr 47 (T).

Schöne Büstenform durch Rondoform!

Delix
Oel- u. Fettfrei
ersetzt
Mayonnase
Herrlich zum Fisch
ausgiebig, schmackhaft und leicht
verdaulich. Fr. 1.15 inkl. Wust.

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN
Zürich 4 Feldstr. 42 Tel. 31710

Krampfadern-

Strümpfe

Umstandsbinden, Sanitäts- und
Gummihosen. Maßzettel,
Preisliste auf Wunsch.

F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11

Hastreiter's Kräuter-Pillen

jod- und giftfrei gegen



nachweisbare Erfolge

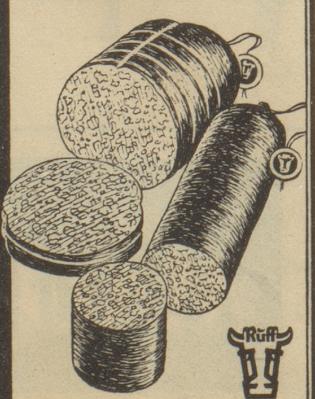
Generaldepot
E. Bolliger, Gais

Erhältlich in Apotheken

Schmerzen in den Gliedern,

rheumatische Beschwerden, Ischias bekämpfen Sie rasch mit Juridin-Ovaltabletten. Vollkommen unschädlich für Magen und Darm. Juridin wirkt prompt, ist billig und daher ein gutes Hausmittel. 40 Tabletten Fr. 2.— Erhältlich in allen Apotheken. — Biochemische Laboratorien A. G., Zürich 6.

Balleron
und
Lyoner
Zwei
RUFF
Spezialitäten



Die Bekämpfung des Gartenzwergs

Kürzlich haben die Künstler einer Schweizerstadt ein Kitschfest gegeben. Jawohl, ein Kitschfest. Und es hat, nach der Presse zu urteilen, den denkbar größten Erfolg gehabt. Die Dekorationen waren kitschig, Veranstalter und Gäste waren kitschig angezogen, die Damen hatten Pfauenfedern und dicke Papierrosen im Haar, und es herrschte eitel Wonne. Und zwar, wie mir Freunde, die dabei waren, berichteten, nicht Wonne «von oben herab», sozusagen in Anführungszeichen, sondern reine, ungefrüchte Freude. Freude am Kitsch.

Es ist gar nicht so schwer, sich diese Freude zu erklären. Neue Sachlichkeit, Bauhaus Dessau, distinguerter Geschmack und «Kunst ohne Ornament» haben offenbar etwas in uns zu kurz kommen lassen, nämlich eben die Freude am Kitsch, die «le propre de l'homme» ist. Der beste Beweis hierfür sind die Kinder. Jede neue Generation bringt wieder die Liebe zum Kitsch auf die Welt. Der Rest, der gute Geschmack, wird ihnen mühevoll anerzogen. Das weiß jede Mutter. Jede hat irgend einmal entdeckt, daß das Kind eine heftige Vorliebe hatte für einen bestimmten Spazierweg, weil dort etwa ein Garten lag mit einem Gartenzwerg drin, oder gar einem Gipsreihli, glänzenden Kugeln oder gar einem Rotkäppli samt Wolf und Znünikorb.

Davor steht das Kind, in Regen und Sturm oder unter der glühenden Sommersonne, und nur mit Gewalt bringt man es wieder weg. Lange nachher erzählt es noch mit leuchtenden Augen von der Herrlichkeit.

Es gibt kaum mehr Gartenzwerge. Sie sind verschwunden, weil eines Tages ihre Besitzer darüber aufgeklärt wurden, das sei Kitsch. Aber ich habe ganz wenige Mütter gefunden, die es übers Herz brachten, ihren Kindern die Freude daran zu verderben. Ich selber habe diesen Mut nie aufgebracht.

Es ist dasselbe mit Bildern und Plastiken. Ich erinnere mich, als ob es gestern gewesen wäre, daß ich immer wieder, statt nach Hause zu gehen nach der Schule, zu einem Kind aus meiner Klasse ging, weil sie dort so einen schönen, einen wunderschönen Salon hatten. Ich sehe ihn heute noch vor mir. Es gab dort Makartbukets und angemalte Straußeneier und Cache-Pots mit aufgeklebten

Postmarken, und dann darüber glasiert. Und einen Teewärmer, der begreiflicherweise nie als solcher verwendet werden durfte, weil er zu kostbar war. Es war eine Puppe mit rosa Porzellangesicht, hochfrisiertem, flachsblondem Haar und einem Reifrock. An der Wand hing die Toteninsel, und Berfrands Tod und auf der grünen Plüschdecke des ovalen Tisches stand das schlechthin Schönste auf Erden: Eine Alabasterschale mit drei Täubchen auf dem Rand. Das Marteli Aeschbacher sagte von ihr, mit respektigedämpfter Stimme, sie komme aus Venedig. Venedig! Es war wie ein Märchen. Man durfte nicht einmal zum Augenblicke sagen: Verweile doch, du bist so schön, denn wir durften nie lange im Salon bleiben, er wurde nicht bewohnt, sondern eben respektiert. Ich habe im Leben nicht manchen so lieben ästhetischen Eindruck davongefragt, wie damals von Aeschbachers Salon.

Und zu Mamas Schneiderin ging ich immer mit, «wegen des Bildes». Es waren eigentlich zwei. Das eine hieß «Der Schutzenengel», da ging ein Kind auf schwankem Steg über einen reißenden Fluss und hinter ihm ging der Schutzenengel mit mächtigen Flügeln. Man hörte ihn förmlich rauschen. Dem Kind konnte nichts passieren. Schon das war ein schönes, tief befriedigendes Bild, aber lang nicht so schön, wie «Die Lebensalter». Dort war eine Treppe drauf, und auf der einen Seite, da wo es obsi ging, war ein Knabe, und weiter oben ein Jüngling, und auf der andern Seite, da wo es nidsi ging, ein Mann mit Schnurrbart, und ganz zuunterst schwankte ein Greis am Werdstab dem Grabe entgegen.

Wir haben einmal, viel später, als Studenten, versucht, dieses Bild irgendwo aufzustöbern. Aber es gab es nicht mehr, es war offenbar auch der Entkischung zum Opfer gefallen.

Wir sind streng und fein und sachlich geworden. Es gibt nur noch ganz wenig Leute, die «Amor und Psyche» von Canova besitzen, oder einen grimmig-wallenden Gips-Beethoven. Aber die haben recht. Das sind positive Revolutionäre und wahrhaft Unabhängige. Die haben das, einfach weil es ihnen gefällt und sie freut.

Aber ist es nicht besser, Freude am Kitsch zu haben, als gar keine Freude! Behili.

200 000

Radio **Steiner** -Abonnemente

Am 29. Oktober 1943 wurde von Herrn Dr. E. Ramseier in Bern notariell festgestellt, daß die Steiner AG Bern mit über 200 000 Kunden Abonnementenverträge abgeschlossen hat.

DER FRAU

Die sparsamen Schotten

Ein schottisches Ehepaar geht mit seinem Säugling in die städtische ärztliche Beratung (diese kostet nämlich nichts) und bittet den Arzt, das Kind ganz gründlich zu untersuchen.

«Warum?», fragt der Arzt, «das Kind sieht vollkommen gesund aus. Fehlt ihm denn etwas?»

«Nein, das nicht», erklärt die Mama, «aber man hat uns einen Occasion-Kinderwagen angeboten, und bevor wir ihn kaufen, möchten wir ganz sicher sein, daß es der Mühe wert ist, die Ausgabe zu machen.»

+

Ein schottisches Ehepaar auf der Hochzeitsreise. Der junge Ehemann betrifft einen Laden und kauft eine Tafel Schokolade. Die junge Frau sieht sich die leichtsinnige Verschwendug kopfschüttelnd mit an, aber gleich darauf fäßt sie wieder Zufragen zu den Charaktereigenschaften ihres Auserwählten. Dieser bricht nämlich von der Schokolade ein Vierecklein ab, gibt es ihr, nimmt selber eins und schiebt

den Rest in die Tasche mit der Bemerkung: «So. Und das bewahren wir auf für unsere Kinder.»

+

«Wie ist der Verlobte Ihrer Tochter?», fragt der Engländer einen Schotten.

«Ich könnte mir keinen besseren wünschen», antwortet der zukünftige Schwiegervater, «jeden Abend kommt er, löscht das Licht aus und setzt sich seine Braut auf die Knie.»

«Und das nennen Sie einen idealen jungen Mann?»

«Natürlich. Erstens spart er Licht und zweitens wird auf diese Art immer nur ein Fauteuil abgenutzt.»

Kindermund 1919

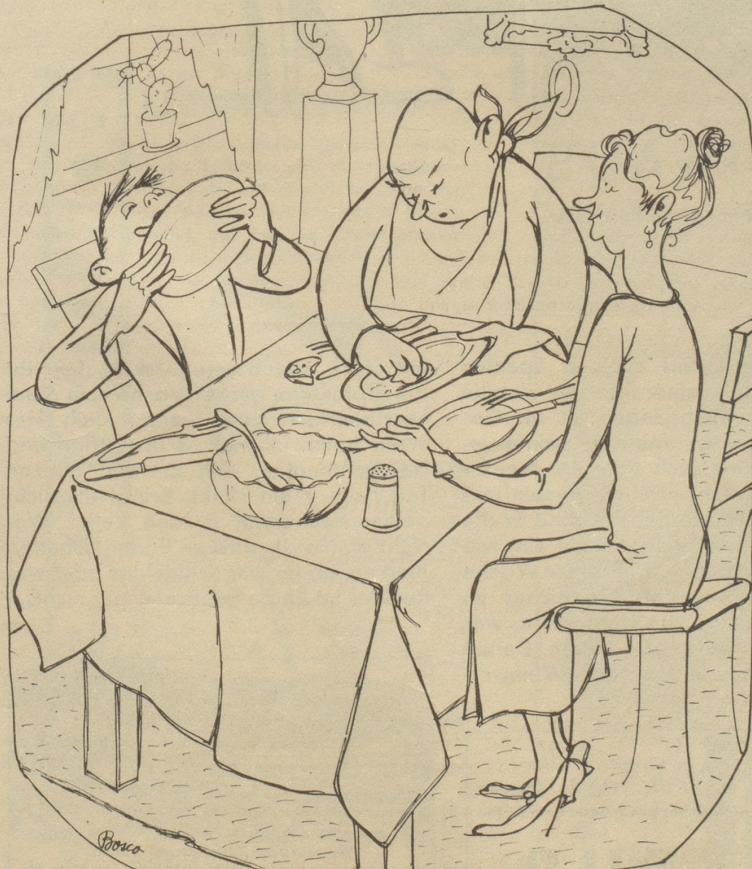
Ein kleiner Pariserbub kommt nach Hause und fragt: «Papa, ist es wahr, daß Herr Clémenceau Frankreich gerettet hat?»

«Gewiß ist das so, Jean.»

«Wie die Jungfrau von Orléans?»

«Ja, ungefähr so.»

«Kann man ihn jetzt verbrennen?»



Jede Zeit hat ihr Gutes

Gegwärtig zum Bischpiel brucht me weniger Gschierwasser.

OFFLEY

seit 1737

unübertrifffene
Edelweine

PORTO & SHERRY

Depositäre: HENRY HUBER & CIE.
ZÜRICH 5 · TELEPHON 3 25 00

④ GEGEN

RHEUMA, GICHT
ISCHIAS
HEXENSCHUSS
NEURALGIE
GLIEDERREISSEN



hilft
Murmulin

äußerlich.

„schmiert“ die Gelenke und hilft selbst bei hartnäckigen Fällen.
In Apotheken erhältlich, Tube Fr. 2.80.
Hersteller: Dr. Keller, Laboratorium, Schaffhausen.



So begeistern nur
Lutteurs-Hemden

Fabrikanten AG Fehlmann Söhne Schäffland